

Was Sie erwartet...

„Was Sie erwartet...“ übertitelt *Quart* seit eh und je das Editorial. Diese quasi mit Doppelpunkt versehene Vorausschau auf das, was kommen wird, passt so gar nicht in unsere Zeit, – denn wir wissen nicht, was uns erwartet. Wir wissen es sozusagen noch weniger, als wir es selbstverständlicher Weise niemals wissen (können). Alte Gewissheiten wie etwa die stetige Zunahme des Wohlstands oder die umfassende soziale Absicherung scheinen außer Kraft gesetzt, Jahrzehnte lang gewachsene und bewährte politische Spielregeln wie das sozialpartnerschaftliche Aushandeln wirtschaftlicher Rahmenbedingungen oder das Aufeinandertreffen von Argument und Gegenargument in den Ausschüssen des Parlaments und in dessen Plenum werden von Seiten einer Regierung marginalisiert, die zivilgesellschaftliches Engagement und kritischen Journalismus als oppositionelle Quertreiberei schlechtedet.

Auch wenn es nicht dem nationalistischen Zeitgeist entspricht: ein Blick über den Tellerrand hinaus nach Europa und in die Welt offenbart ein erschreckendes Bild vieler demokratisch verfasster Staaten, in denen populistische selbsternannte Volkstribune die in einer social-media-befeuerten Angststarre befindlichen Menschen immer erfolgreicher davon zu überzeugen suchen, dass deren Angst berechtigt ist und alle Probleme gelöst werden können, indem man den „bösen schwarzen Mann“ aussperrt. Das geht einher mit einem tatsächlich messbaren Anstieg von Sehnsucht nach autoritärer Führerschaft. In Zeiten unüberschaubarer Komplexität scheint die Demokratie mit ihren zahlreichen Ausgleich schaffenden und Minderheiten

schützenden Instrumenten, die eine rasche Entscheidungsfindung oft verunmöglichen, schlechte Karten zu haben.

Leben wir im Zeitalter der Demokratie-dämmerung? Einige Autoren und Autorinnen nähern sich in diesem Heft dieser Frage an. Ob Heinz Fischer, Heide Schmidt oder Heinrich Neisser, alle beschreiben die genannten Phänomene als besorgniserregend, sehen derzeit die österreichische Demokratie aber als gefestigt genug, um autoritären Versuchungen widerstehen zu können. „Hellhörig und wachsam“ müsse man als Staatsbürger werden, fordert jedenfalls Barbara Rauchwarter und Heiner Flassbeck analysiert einen der ökonomischen Gründe für die politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen unserer Zeit.

Darüber hinaus berichtet Monika Slouk von einem Gespräch im Wiener Weltmuseum, wo Pater Franz Helm über modernes Missionsverständnis sprach und darüber, dass es heutzutage nicht mehr allein darum gehen dürfe, möglichst viele Menschen zu taufen. Cornelius Hell porträtiert einen der profiliertesten Brückenbauer zwischen Literatur und christlicher Theologie: Karl-Josef Kuschel. Die Bebilderung dieses Heftes verdanken wir der umfangreichen Ausstellungstätigkeit in Graz anlässlich des steirischen Diözesan Jubiläums. (Kunsthau, Kultum, Priesterseminar, Diözesanmuseum)

Dass Sie die *Quart* verspätet in Händen halten, ist einem Krankheitsfall geschuldet, der die Fertigstellung verlangsamt hat. Möge dieser Umstand Ihrem Lesevergnügen keinen Abbruch tun. Wir wünschen einen schönen und erholsamen Sommer! ■

■ **Leben wir im Zeitalter der Demokratie-dämmerung?**